

Stunden durchs Revier, schöner Herbsttag, Wald und Wiesen;- Mittagessen im Jagdhaus;- ich allein auf eine Wiese, auf Baumstämmen gesessen; Thränen,- gelesen . . . Um 5 zurück.-

Lili war mit Wucki bei O., die ihre Reise verschoben hatte (auf morgen früh).- Sie nachmahlte dort.

12/10 - Nun erst erscheint die Beziehung zu O. völlig hoffnungslos. Nachträglich noch zu erwähnen: - ich hätte sie - hinausgeschmissen wie eine Hure!- - Ihre Einsichtslosigkeit durch gedankliche Inzucht unheilbar: der geringste Widerspruch, Zweifel macht sie dem Widersprechenden zum Feind - sie hört gewissermaßen immer nur das zu Ende an, was Echo ihrer selbst ist.- Dabei (das ist das schlimme) - ist in mir doch eine quälende Sehnsucht nach ihr - d. h., nach der, die sie doch (mit all ihren Fehlern) so lange für mich war, die sie irgendwie auch heute noch ist, und die sie mir nie wieder werden kann.- Der Zusammenbruch ist nun erst vollkommen. Diese Scheidung war nicht nur Rettung, sie war irgendwie auch letzte Hoffnung. Eine vergebliche. Grotesk, daß ich ihr eigentlich die Thür zu Alma wieder eröffnet habe - und daß sie dort Stütze für ihre Auffassung nicht nur gesucht, sondern zum Theil auch gefunden hat.-

Vm. bei Gisa.-

Im Volksth. Mit Schulbaur ein paar Worte wegen „Leb. Std.“ -

- Nm. am „Verführer“.-

Die Doppelnovelle begonnen.-

Mit Heini Raimundth. Woyzeck (mit Klöpfer).

13/10 Dict. (aus dem Tgb. Träume).- Briefe.-

Mit Lili zu Hajek (wegen der vergrößerten Mandeln).

Sitzung des Aut. Verb. bei Dr. Markus.

- Im Raimundth. mit Heini Bahrs „Meister“ mit Klöpfer. Nachher mit ihm bei Gruß gen.-

14/10 Meine Stimmung etwa so - daß die Scheidungstage in München mir wie eine schönere ferne Jugendzeit erscheinen. Es ist in mir wie neue schwerere Wunden.

- Ein Brief von H. K. - über ihre Nächte mit W.-

- Bei meinem Neffen Karl, der krank (Ang. herp.). Mit Helene und Jul. gesprochen.

Bei V. L.; die sagt: „Ich fühle, jetzt hab ichs noch in der Hand (ihre Ehe) - aber nicht lange mehr.“

Zum Thee Hofr. Zuckerkandl, ihre Schwester Mme. Clemenceau und Luc. Besnard, Paris; von der société des aut. dram.; mit dem ich einiges über Vergangenheit und Zukunft meiner Stücke in Frankreich